

E-Mail an OB Baumann vom 15.11.2013

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

vielen Dank für Ihre beiden Schreiben vom 12.11.2013 mit der Einladung zur Besprechung am 26.11.2013 um 10:00 Uhr, die wir hiermit dankend annehmen.

Bitte gestatten Sie uns zu Ihren Ausführungen die folgenden Anmerkungen:

1. Wir haben zu keinem Zeitpunkt die Erhebung einer zweckgebundenen Steuer zur Sanierung des Freibads gefordert.
2. Sie haben in der Vergangenheit wiederholt behauptet, daß für die Sanierung und den Betrieb des Freibads Zschopau im Haushalt kein bzw. kein ausreichender Spielraum vorhanden wäre. In Vorbereitung der Stadtratssitzung vom 06.06.2012 haben Sie unter der Überschrift „Übersicht über Möglichkeiten zur Einsparung von finanziellen Mitteln bzw. Mehreinnahmen zur Finanzierung der Betriebskosten des Freibades Zschopau“ die Option von Steuererhöhungen selbst in die Diskussion eingebracht: In der Anlage zum Beschlußvorschlag wird die Erhöhung der Hebesätze um 30 Prozentpunkte als mögliche Finanzierungsform für die gestiegenen Betriebskosten nach der Sanierung vorgeschlagen (siehe Anlage). Kämmerer Klaus Schroth setzt in der FREIEN PRESSE vom 26.01.2013 noch einen drauf: Er rechnet vor, daß bei einer ausschließlichen Finanzierung über eine Grundsteuererhöhung der Hebesatz von 410 auf 575 % steigen müsste. In absoluten Zahlen ausgedrückt: die jetzigen Einnahmen von 800 TEUR würden auf ca. 1.120 TEUR steigen, auf diesem Wege könnten außer den Betriebskosten sogar der Kapitaldienst einer Kreditfinanzierung gedeckt werden. Allerdings beschränkt sich in seinem Berechnungsbeispiel – selbst bei dieser auf den ersten Blick erheblichen Steigerung - die monatliche Pro-Kopf-Zusatzbelastung für die beiden Mieter einer 60-m²-Neubauwohnung auf **1,38 EUR**. Mehrbelastungen in dieser Größenordnung halten wir für vertretbar. Dessen ungeachtet wird die Verwaltung nicht müde, in der Öffentlichkeit immer neue Schreckensszenarien einer möglichen Grundsteuererhöhung zu präsentieren, um so die Einwohner gegen die Freibadsanierung aufzubringen. So begründen Sie z.B. Ihre Stimmenthaltung in der Abstimmung über die Durchführung eines Bürgerentscheids am 23.01.2013 damit, daß Sie die Bürger vor einer Grundsteuererhöhung um 40 % bewahren wollten (Quelle: Chemnitzer Morgenpost vom 25.01.2013 – siehe Anlage). Allerdings verschweigen Sie dabei absichtlich, wie hoch die **absolute monatliche Mehrbelastung pro Kopf** tatsächlich ausfallen würde (siehe Beispiel oben). Dafür gibt es unseres Erachtens einen einfachen Grund: Sie würden sich mit Ihrem „Schreckensszenario“ schlichtweg lächerlich machen.
3. Wir sind jederzeit gern zu Gesprächen über alternative Finanzierungsformen bzw. Kostendeckungsvorschläge für die Freibadsanierung bereit und erwarten dazu Ihre **Vorschläge im Rahmen der Besprechung am 26.11.2013**.
4. Vor Ihrer Wiederwahl zum Oberbürgermeister haben Sie Ihren Wählern einen „Baubeginn im Freibad spätestens 2010“ versprochen. Wir sind als Bürgerinitiative Freibad Zschopau 2010 angetreten, um Sie bei der Einlösung dieses Versprechens zu

unterstützen. Allerdings mussten wir nach kurzer Zeit feststellen, daß Sie offensichtlich gar nicht die Absicht haben, dieses Versprechen auch tatsächlich einzulösen. Auf unsere Nachfragen in den Einwohnerfragestunden (so am 21.12.2011, am 23.05.2012 und am 03.07.2013) haben Sie nicht eindeutig erklärt, ob, wann und wie Sie Ihr Versprechen umsetzen wollen. Auf der anderen Seite haben Sie sich aber auch nicht ausdrücklich davon distanziert. Allerdings sind alle bisherigen Aktivitäten der Verwaltung in dieser Sache nach unserer Beobachtung eher darauf gerichtet, die Sanierung und Wiederinbetriebnahme der Anlage mit allen Mitteln zu verhindern. CDU-Fraktionsvorsitzende Heide Uhlig hat das schon relativ zeitig erkannt. In der FREIEN PRESSE vom 13.11.2009 sagte sie über die von der Verwaltung vorgelegten Daten zur Freibadsanierung: „... **dann sind wir verarscht worden. Dann glaube ich gar nichts mehr.**“ Leider müssen wir uns dieser Einschätzung von Frau Uhlig anschließen. An der Taktik der Verwaltung, die Öffentlichkeit mit tatkräftiger Unterstützung der FREIEN PRESSE in Bezug auf das Freibad Zschopau zu „verarschen“, hat sich bis zum heutigen Tag leider nichts geändert. **Jüngstes Beispiel:** In der FREIEN PRESSE vom 30.08.2013 erklärt die Leiterin des Bau-, Kultur- und Sozialamts Kerstin Buschmann den Lesern wörtlich: „**Eigentlich müssten wir das Gelände an die Zschopau zurückgeben, weil es Schwemmland ist.**“ Dabei ist bekannt, daß das Freibad auf einer Höhe von mindestens 323 m liegt und die Zschopau selbst bei Hochwasser nie eine Höhenlage von 317 m erreicht hat – Überschwemmungen durch Zschopauhochwasser hat es im Freibad zu keiner Zeit gegeben! Aussagen wie diese wurden von FP-Redakteur Baldauf ohne eigene Nachfrage oder Recherche kritiklos und bereitwillig an die Öffentlichkeit weitergegeben – eine offizielle Berichtigung dieser offensichtlichen Falschdarstellung hat es bis heute nicht gegeben.

5. Leider wurden alle von uns bei der Verwaltung eingereichten Vorschläge durchgängig abgelehnt, ohne Gegen- bzw. Alternativangebote zu unterbreiten (siehe Anlage GEHT_NICHT_WEIL).
6. Wenn es darum geht, andere, von der Stadtverwaltung gewollte Ausgaben zu decken, sind die erforderlichen Spielräume im Haushalt natürlich vorhanden. **Beispiel:** Gemäß einem Artikel der FREIEN PRESSE vom 30.08.2013 mußten zusätzliche Mittel für die Altersteilzeit von Stadtangestellten in Höhe von 1,5 Millionen Euro bereitgestellt werden. Seltsamerweise fanden sich dafür Wege der Finanzierung, die im Fall „Freibadsanierung“ jedoch regelmäßig versperrt sind.